

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 26. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 23. Juli. Se. Majestät der König haben den Predigern Beyer zu Soltnitz und Lorek zu Zezenow, Regierungs-Bezirks Köslin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Freiherrn Alexander Joseph von Warsberg die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der zeitherige Pfarrer Trojanowicz zu Brudzowo zum Pfarrer der katholischen Kirche in Niechanowo ernannt worden.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 16. Juli. Die beschlossene Reise des Königs nach den südlichen Provinzen soll jetzt wieder auf unbestimmte Zeit verschoben worden seyn.

Auch heute noch beschäftigen die hiesigen Blätter sich fast ausschließlich mit der Rückkehr des Don Carlos nach Spanien. Die Bordeauxer und Bayonner Zeitungen, die gestern noch die Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht in Zweifel zogen, verkündigen sie heute nach ihren Privat-Korrespondenzen auf eine positive Weise; doch gestehen sie ein, daß noch immer ein großes Dunkel über dieses Ereigniß schwebt. — Das Journal de Paris bemerkt, daß, da die Regierung auch heute noch keine amtliche Anzeige hierüber erhalten habe, sie in ihren Mittheilungen sehr vorsichtig seyn müsse, daß in-

dessen die Wahrheit binnen Kurzem ans Tageslicht kommen, und daß das Ministerium alsdann gewiß nicht damit zurückhalten werde. — Mittlerweile weichen die hiesigen legitimistischen Blätter selbst in ihren Angaben von einander ab. Die Gazette de France enthielt gestern in ihrer zweiten Ausgabe eine Proclamation der Provinzial-Junta von Elifondo an das Spanische Volk vom 10. Juli. Die Quotidienne ihrerseits hält dieses Aktenstück für apokryphisch und stützt diese Ansicht auf den Umstand, daß ihr ein Privat-Schreiben aus Elifondo vom 11. Juli vorliege, worin es heiße, daß weder Don Carlos noch die Junta bis dahin irgend eine Proclamation erlassen hätten. Zugleich meldete aber dieses Schreiben, daß der König ausschließlich mit militairischen Anordnungen beschäftigt sei, und daß in der royalistischen Armee sowohl als in der Wolke der größte Enthusiasmus herrsche. — Der Renouveleur dagegen hält jenes Dokument für authentisch, und meint, daß jetzt Niemand mehr an der Ankunft des Don Carlos in den Baskischen Provinzen zweifeln könne. — Der Messenger giebt nach der Sentinelle des Pyrenées Nachrichten aus Bayonne vom 12., worin es heißt: „Das Gerücht von der Durchreise des Don Carlos durch unsere Stadt gewinnt mehr und mehr Glauben; der Infant soll zwei Tage hier gewesen und dann von einem unserer Mitbürger nach dem Thale Baskan geführt worden seyn. Unser Maire hat so eben ein Schreiben aus Elifondo erhalten, worin es heißt, daß die Junta von Navarra sich anschicke, eine geheimnißvolle Person, die man für Don Carlos halte, zu empfangen. Diese Nachricht kann man als positiv betrachten; da sie den vornehmsten Behörden unserer Stadt mitgetheilt worden ist.“

Uebrigens erhalten die Karlisten von allen Seiten Unterstüzungen. Andererseits ist der General Rodil am 6. mit 1200 Mann sehr ermüdeten Truppen in Logroño angekommen.“

Die Quotidienne will wissen, im letzten Minister-Rathe sei beschlossen worden, sobald der junge König von Neapel der Quadrupel-Allianz beigetreten seyn würde, Civita-Vecchia mit 8000 Mann zu besetzen. Dies habe unter dem diplomatischen Corps große Bewegung veranlaßt, und man frage sich, ob Ludwig Philipp und seine Doktrinaires sich denn durchaus einen Krieg zuziehen wollten?

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 15. Juli. Aus dem, was bis jetzt über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums theils im Parlament, theils in den Zeitungen verlautet ist, ergiebt sich, daß allem Anschein nach, mit Ausnahme der Abdankung des Grafen Grey, keine bedeutende Veränderung in dem Kabinet vorgehen dürfte. In seinem gestrigen Blatt sagt der Globe: „Die Erwartungen, welche wir am Sonnabend ausgesprochen, sind in Erfüllung gegangen, denn Lord Melbourne hat sich gestern Nachmittags nach Windsor begeben und eine Audienz bei Sr. Majestät gehabt, in der ihn der König mit dem wichtigen Geschäft beauftragte, ein liberales Ministerium, dessen Haupt er selbst seyn soll, zu bilden oder zu reorganisiren.“ Heute heißt es in eben diesem Blatte: „Bis jetzt ist noch nichts Weiteres in Betreff der ministeriellen Arrangements bekannt geworden, als was wir gestern meldeten, nämlich daß Lord Melbourne Premier-Minister und erster Lord des Schatz-Amtes ist, und daß Lord Althorp seinen Platz als Kanzler der Schatzkammer und ministerieller Vorkühler im Unterhause beibehält.“

Das Gesuch des Unterhauses an Lord Althorp, daß derselbe seinen Posten beibehalten möchte, soll von Herrn Hume in Vorschlag gebracht und von beinahe 300 Mitgliedern unterzeichnet worden seyn.

Unter den neuerdings gedruckten parlamentarischen Papieren befindet sich eine vom 15. April datirte Depesche des Lord-Lieutenants von Irland an Lord Melbourne. Man ersieht daraus, daß in allen Grafschaften mehr oder weniger Verbrechen vorgefallen, am wenigsten in der Provinz Ulster, welche größtentheils von Protestanten bewohnt ist. In Connaught sind die Grafschaften Galway, Roscommon und Sligo besonders aufgereg, in Munster ein Theil der Grafschaft Tipperary, in Leinster die Grafschaft Kilkenny. In diesem allerdings besorglichen Zustande der öffentlichen Stimmung nimmt man freilich noch keine Symptome einer bestimmten Verschwörung gegen den Staat und einer heran-nahenden Explosion wahr; so lange jedoch die verderbliche Gewohnheit der nächtlichen Versammlungen zur Entwerfung von Raub- und Mordplänen so verbreitet ist und durch die gewaltsamsten Reizmittel aufgereg wird, müßte die Regierung für alle

Einsicht blind seyn, wenn sie nicht täglich Gefahr besorgen sollte.“

Der Globe meint, die ministerielle Krisis werde vorübergehen, ohne den Status quo in Europa im mindesten zu gefährden. Frieden und gutes Einverständnis mit allen Mächten würden nicht gestört werden.

Die Times sagen: „Wenn ein neues Cabinet gebildet werden soll, muß es seyn 1) wenigstens eben so liberal, wie das Greysche, und 2) einiger, als eben dieses. Das Englische Volk will nichts wissen von Hrn. Stanley und seinen drei Genossen, noch von Sir R. Peel und seinem ganzen Anhang.“

Die Morning-Chronicle will Lord Palmerston's Antwort auf eine Anfrage der Russischen Regierung in Betreff unserer Seerüstungen im mittelländischen Meere ihrem wesentlichen Inhalte nach kennen, den sie folgendermaßen anliebt: „Es sei zwar der unmittelbare Zweck des Geschwaders, die Kriegsschiffe durch beständige Manövers in Uebung zu erhalten; man gedenke jedoch keineswegs zu verhehlen, daß sie zur Uebungsfahrt in denjenigen Gewässern ausgesandt worden, wo sie am besten zu unverzüglicher Thätigkeit bereit seyn würden, falls ihre Dienste in jener Gegend durch den Lauf der Ereignisse unglücklicherweise erbeischt werden sollten.“

Ein neu erbauter Dampfwagen hat neulich den Weg von Liverpool nach Manchester in 67 Minuten zurückgelegt.

Gestern Vormittags kam das Königl. Dampfboot „African“ von Lissabon, das es am 6. Juli verließ, hier an. Die überbrachten Nachrichten stellen den politischen Zustand dieses Landes, so wie Dom Pedro's Gesundheit als sehr ungünstig, und die Genesung des Letztern als nicht wahr scheinlich dar. Am 2. d. M. wurde zu Lissabon der General Bacon vor ein Kriegsgericht gestellt und zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt, weil er versucht hat, seine Truppen zur Empörung aufzureizen. — Die Hauptstadt war fortdauernd ruhig, aber im Innern des Landes waren von den Guerillas nächtliche Be-raubungen verübt.

S p a n i e n .

Madrid den 4. Juli. Es bestätigt sich, und zwar auf offiziellem Wege, daß sich die Cholera in der hiesigen Hauptstadt bisher noch nicht gezeigt hat. Die von Französischen Blättern verbreiteten ungünstigen Nachrichten über den hiesigen Gesundheits-Zustand sind vielmehr als durchaus unbegründet zu betrachten. Eben so kann auch der Nachricht von einer angeblichen Zurückberufung der unter dem Befehle des General Rodil stehenden Truppen auf das bestimmteste widersprochen werden.

D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

Wien den 10. Juli. Nachdem die Angelegenheiten Deutschlands im Begriffe stehen, definitiv geordnet zu werden, möchte man sich wohl demnächst allen Ernstes mit den großen Europäischen Fragen

beschäftigen, die seither noch in der Schwebe waren, und die mit jedem Augenblicke nur noch verwickelter werden. Ein allgemeiner Kongreß erscheint daher fast unumgänglich, wofür es nicht vorgezogen werden dürfte, jene Fragen zu durchhauen, was aber kaum glaubhaft ist, bevor man es nicht wenigstens versuchte, dieselben auf dem Wege diplomatischer Unterhandlungen zu lösen. Zu dem Ende aber, wird versichert, hätten von Seiten der päpstlichen Mächte Annäherungen mit England Statt gehabt, die auf guten Erfolg hindeuteten. Auch wollen Personen, die für gut unterrichtet gehalten werden, wissen, daß seit Abreise des Bailis von Tatischtschew Sir Frederic Lamb von allen fremden Ministern in den häufigsten Beziehungen zu Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich zu stehen scheine. (H. K.)

Man meldet aus Glarus in Tyrol vom 6. Juli: „Heute um 12³/₄ Uhr früh verspürte man hier ein starkes Erdbeben, welches durch ein sturmwindähnliches, jedoch dumpfes Getöse theils angekündigt, theils begleitet gewesen ist. Dasselbe dauerte gegen 7 Sekunden, und hatte an zehn Schwingungen, scheinbar in der Richtung von Westen gegen Osten. — Auch in Verona wurde am 4. d. M. um 1 Uhr 48 Minuten Morgens ein nicht geringer wellenförmiger Erdstoß in der Richtung von Ost gegen West, welcher etwa fünf Sekunden dauerte, wahrgenommen.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 14. Juli. Der Königlich Preussische Bundestagsgesandte, Hr. v. Nagler, ist gestern nebst Familie nach Bad Ems abgegangen. An seiner Stelle führt einstweilen der Königl. Sächs. Bundestagsgesandte, Hr. v. Manteuffel, den Vorsitz in der hohen Bundesversammlung.

Eine der bereits in mehreren deutschen Staaten in Wirksamkeit tretenden Anordnungen des Wiener Kongresses scheint die Censur der Französischen und Schweizer Blätter vor deren Abgeben an die betreffenden Privat-Abonnenten, Lesegesellschaften und Redaktionen in Deutschland. (Allg. Z.)

Italien.

Neapel den 23. Juni. Seit unserm letzten Berichte über die Phänomene des Vesuv waren dieselben nicht bedeutend, doch vom 19. d. an verdienen sie wieder der Erwähnung. Der Berg wurde heftig erschüttert und verursachte auch in den zunächst gelegenen Gegenden starke Erschütterungen. Die seinem Krater entsteigende Säule aus Rauch, Asche und Steinen bestehend, erhob sich zu einer sehr bedeutenden Höhe. Bis zum 20. d. floß die Lava bloß innerhalb des Kraters. Am 21. d. wurden die Erschütterungen immer häufiger und stärker, und in der Nacht floß die Lava über den Krater nach dem „Kreuz des Erlösers“ und schnitt somit denjenigen, welche gekommen waren, die Eruption zu beobachten, den Weg ab. Die Säule hatte in dieser Nacht die höchste Höhe und Dichtigkeit. Am

22. d. theilte sich die Lava in zwei Ströme. Der Berg warf feurige Steine von ungeheurer Größe aus, und die Erschütterungen, Detonationen und Ausbrüche von vulkanischen Materien folgten sich fast ohne Unterbrechung. Die Ebene Utrio del Cavallo wurde dadurch ganz verdunkelt. Nach der Seite des Torre del Greco bildete sich im alten Krater ein kleinerer, aus welchem Steine bis zu 30 Fuß Höhe in die Luft geschleudert wurden. Alle Wasser und Brunnen in der Nähe hatten merklich an Quantität verloren.

In der Erwartung der nahen Ankunft Dom Miguels in Rom wurde an den Gränzen Befehl gegeben, ihn mit allen königlichen Ehren zu empfangen. Bekanntlich ist er von der hiesigen Regierung als König von Portugal anerkannt, und man wird ihn, bis zu einer etwaigen freiwilligen Entlassung von seiner Seite, immer als solchen behandeln.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchst Ihre Wüste in Bronze der Breslauer Universität für den großen Hörsaal zum Geschenk zu bestimmen geruht.

In Breslau ist ein blödsinniger junger Mensch in einem Anfall von Geistesverwirrung aus einem Fenster seiner väterlichen Wohnung zur Nachtzeit herunter und in einen offenen Brunnen gesprungen, aber ohne wesentlichen Schaden zu nehmen, davon gekommen.

In Frankreich werden jetzt die Truppen zu öffentlichen Arbeiten verwendet. Bei Anlegung der von der letzten Kammer votirten s. g. Kriegsstraßen wird der Anfang gemacht; je zwei Wegstunden werden einem Bataillon zugetheilt, in der Mitte ein Lager errichtet, und die Löhnung um so viel erhöht, bis sie dem Preise für andere Arbeiter gleichkommt.

Paganini hat ein neues Instrument erfunden, das die Bewunderung der Musikfreunde erhalten wird. Schon längst war er eifrigst bemüht, der menschlichen Stimme ähnliche Töne auf seinem Instrumente wieder zu geben; durch die Erfindung des neuen Instrumentes, welches er Kontra-Viola-Paganini nennt, soll es ihm vollkommen gelungen seyn.

Man meldet aus Wiesbaden vom 30. Juni: In Betreff der Folgen der Leidenschaft des Spiels hat sich gestern hier an einem der schönsten und besuchtesten öffentlichen Orte ein Ereigniß zugetragen, das als abschreckendes Beispiel näher bekannt zu werden verdient. Es kam nämlich ein Mann von geseßten Jahren in die sogenannte neue Anlage — ein großer schöner Garten mit Englischer Anlage, auf einem Höhepunkt, von welchem man die herrlichste Aussicht nach dem Taunusgebirge, dem Meibokus und der Bergstraße hat; — er nahm Platz unter einem Zelte, ließ sich Wein und Mineralwas-

fer reichen, rauchte eine Cigarre, sprach aber mit Niemand. Plötzlich fiel ein Schuß. Der Fremde hatte die Pistole mit Pulver und Wasser geladen und sich in den Mund geschossen, wodurch der ganze Kopf zerrissen wurde. Auf dem Tische lag ein Brief, worauf die Worte standen: „Das Roulette in Wiesbaden hat mich zum Selbstmorde gebracht.“ — Aus seinem Paß ersah man, daß es ein Herr v. . . . I aus Würzburg war. (N. 3.)

(Dorfz.) Wenn die Deutschen Gesundbrunnen nicht Zerschuß bekommen, so werden sie dieses Jahr ausgefrunken; denn man hat noch nie eine solche Menge Wadelustiger gesehen, wie diesen Sommer.

Stadt = Theater.

Sonntag den 27. Juli zum Erstenmale: Der tolle Hund, oder: Die Gastrollen; Original-Schwank in 3 Akten von Willibald Alexis.

Wohltätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Schneidemühl sind ferner bei uns eingegangen:

29) Hr. Stadtchirurgus Proß 1 Thlr.; 30) Hr. Louis v. Treskow 10 Thlr.; 31) Hr. Geh. Justizrath Ryll 3 Thlr.

Posen den 25. Juli 1834.

Die Zeit. Expedition von W. Decker & Comp.

Die am 22sten d. vollzogene Verlobung unseres Sohnes Eduard Czarnikow mit der Demoiselle Minna Stern aus Kurnik, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Posen den 24. Juli 1834.

Meyer Czarnikow und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Eduard Czarnikow.
Minna Stern.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Stadt von Straßenkoth, vom 15ten September d. J. ab auf ein Jahr, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Unternehmungsgereignete werden daher eingeladen, sich am 4ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr

im hiesigen rathbäulichen Session-Saale einzufinden, wo die Minuslicitation abgehalten werden wird.

Die Bedingungen für diese Unternehmung können bis dahin in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden.

Posen den 10. Juli 1834.

Der Magistrat.

Hagemeister,

Königlicher Solotänzer vom Hoftheater und Universitäts-Tanzlehrer in Berlin,

empfehlte sich bei seinem hiesigen Aufenthalte zur Unterrichtstheilung in der höheren Tanzkunst, und bittet, desfallsige Aufträge ihm mündlich oder schriftlich ertheilen zu wollen, Breitestraße No. 111. eine Treppe.

Den 28. d. M. trifft hier ein verdeckter bequemer Reisewagen aus Stettin ein, und kehrt dahin, oder auch nach Berlin, am 30. d. M. zurück. Wer zur Reise nach einem oder dem andern Orte davon Gebrauch machen will, erfährt das Nähere in No. 89. am alten Markt.

Besten Limburger Sahnen-Käse, pro Stück 5 und 6 Sgr., empfehle ich ergebenst, und ist derselbe zu haben bei mir Ziegenstraße No. 197., so wie an jedem Wochen-Markttage auf dem alten Markte.

J. E p h r a h e m.

Vorzüglich sähne neue Holl. Heringe empfiehlt A. M. Gladisch, Markt No. 59.

Namen der Kirche.	Sonntag den 27sten Juli 1834 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 19ten bis 25ten Juli 1834 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	3	1	6	2	—	
Evangel. Petri-Kirche	= Superint. Fischer	—	1	—	—	—	—	
Garnison-Kirche.	= Div. Fr. D. Ahner	—	—	1	2	1	1	
Domkirche	= Comm. Eisli	—	1	—	2	4	1	
Pfarrkirche	= Decan Wroblewski	—	2	—	—	1	3	
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Dzorobek	—	2	2	2	3	—	
Bernhardiner = Kirche eben da (Par. St. Martin.)	—	= Manf. Holzmann.	—	—	—	—	—	
Karmeliterklosterkirche	= Vikar Knolinski	= Vikar Sobalski	4	6	2	3	2	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Pred. Thinel	= Comm. Lanculski	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Comm. Kosinski	—	—	1	—	—	—	
Benedict. Klosterkirche	= Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Comm. Lanculski	—	—	—	—	—	—	
	= Dulinski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	11	14	14	7